

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Kirchengasse 7, (Fejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Temesvar gegen Werschetz und Lugos.

Lugos, 18. October.

Besser gesagt sollte es eigentlich heißen: Obergespan v. Molnár gegen Werschetz und Lugos. Da aber Se. Hochgeboren es für zweckmäßig erachtete seine Gegnerschaft gegen die Werschetz-Lugos-Marosthalbahn mit den vorgeschobenen Interessen der Stadt Temesvar zu identifiziren, so mag obiger Titel nicht unberechtigt erscheinen.

Das Projekt der Eisenbahn Werschetz-Lugos-Marosthal ist ein viel zu wichtiges, als daß es sich so im Handumdrehen todtschlagen ließe. Die Interessen des Temeser, Krassó-Szörényer und Hunyader Komitates fallen gewiß gewichtiger in die Waagschale als so manche andere Nebeninteressen. Das scheinen auch die Herren in der Temeser Komitatsstube eingesehen zu haben, denn der schroffe ablehnende Bescheid des Ausschusses wurde annullirt, dafür aber der Konzeptionär Herr Baron Stojanovits angewiesen nachzuweisen, inwiefern sein Projekt für das Temeser Komitat nützlich sei.

Es wird sich ja Gelegenheit bieten auf dieses für die Komitate Temes und Krassó-Szörény, namentlich Werschetz und Lugos hochwichtige Projekt wiederholt zurückzukommen, für heute mag nur noch hervorgehoben werden, welche Aufregung die Haltung des Herrn Obergespan v. Molnár überall hervorgerufen hat.

FEUILLETON.

Herbst . . . !

Wie schön und doch wie giftig!

Drüben auf dem matten Gras der Waldwiese erheben sich auf bleichen Stengeln die blaßblaue Blumenkelche, die so schön und doch so giftig aussehen! „Kein hoffnungsvolles Grün, kein heiterer Farbenton schmückt diese Pflanze“, sagte Siemens, welche aus der sterbensmüden Melancholie des Herbstes geboren ward. Es ist Herbst! Auch das bleiche Sonnenlicht vermag der Herbstzeitlosen keinen heiteren Anstrich zu geben — langsam stirbt sie hin! die rein weißen und goldgelben Blüten des Frühlings leuchten in der Sonne wie Sterne. — Die arme Blume sieht auch im Mittagssonnenschein krank und sterbend aus . . .

Ein junges Paar kommt den Waldweg entlang. Es ist so still — die Bäume ringsum verstreuen lautlos ihre absterbenden Blätter.

„O die vielen Herbstzeitlosen!“ ruft die junge Frau, „wie reizend! Wollen wir ein wenig rasen, Adami?“ Ja? und ohne die Antwort abzuwarten, läßt sie ihren üppig schlanken Leib auf das Moos des Waldbodens sinken. Behaglich dehnt sie ihre schönen Glieder.

So schreibt der „Werschetzer Gebirgskote“:

Es hat einen Sinn gehabt vor fünf- und dreißig Jahren den Leuten vorzumachen, daß die Eisenbahn die Ortschaften ruiniere, denn damals stachen wir in den Knieerschuh diesen großartigen Beförderungsmittels, und Mangels richtiger Erkenntniß haben wir damals vor dem Großartigen noch gegrüßelt; aber heute uns zu sagen, daß man zum Besten der Stadt Temesvar seine eigene Kommodität opfere (Wer lacht denn da immer?), während es doch alle Spagen in Klopodia singen, daß man der baaren Beitragsleistung aus dem Wege gehen wolle; heute kann uns eine solche Behauptung nicht beirren, sie dokumentirt nur das totale Abhandensein der Selbstständigkeit jener Komitatsbeamten im Eisenbahn-Ausschusse, welche dem Obergespan unterstehen.

Die „Neue Werschetzer Zeitung“ läßt sich folgendermaßen aus:

Wir begreifen es vollkommen, wenn Herr v. Molnár eine Verbindung Delta-N.-Zsám der Verbindung Werschetz-N.-Zsám vorzieht, wäre es so doch für ihn viel bequemer seinen Sommerjag, resp. den durch ihn verwalteten Grundbesitz seines Schwagers, des Herrn Ministerpräsidenten Wekerle zu erreichen, aber da doch schließlich eine Bahn nicht nur für ein Menschenalter sondern für die Ewigkeit gebaut wird, also die Bahn noch lange Dienste leisten soll, auch wenn Herr v. Molnár nichts mehr in Klopodia zu suchen hat, so wird doch wohl die Ansicht all' jener Interessenten, welche vor

Er, ernst und schweigsam, blaß und mager, mit einem ausdrucksvollen, nachdenklichen Gesicht, läßt sich mit einiger Bedächtigkeit nieder.

„Herbstzeitlose!“ wiederholt er. „Wie heißt's gleich? Ah:

„Waldesräuschen — wunderbar,
 Hast Du mir das Herz getroffen;
 Treulich bringt mir jedes Jahr,
 Welches Laub und welches Hoffen!“

Ja, ja — Herbstzeitlose! (Ein melancholischer Seufzer). Ich weiß nicht — diese Pflanze flößt mir Schrecken und Grauen ein — und stets — so oft ich sie sah und so oft ich sie noch sehen muß!

„Aber lieber Adami, was fällt Ihnen ein? Die junge Frau sprach es lebhaft und wandte den Kopf nach ihm: „Sind denn alle jungen Dichter auch schon so ernst?“

„Hm!“
 „Ach!! Lieber Adami, ich bitt' Sie! Sie sind Schwärmer, Poet, Träumer — und — — nun, Sie sehen, ich bin frei, und Sie, mein lieber Adami, nicht wahr, Sie nehmen es mir nicht weiter übel? — Na, sind Sie wieder gut?“

„Wer könnte Ihnen wohl böse sein?“

„Nun sehen Sie, ich glaube Ihnen ja herzlich gerne, daß Sie schon vieles durchgemacht haben und die böse Welt „auf allen Ecken

einigen Tagen bei Sr. Hochgeboren in Deputation erschienen sind, und die offen erklärten, daß sie auf das ihnen vom Herrn Obergespan zuge dachte Glück verzichteten und nur eine Verbindung Werschetz-Lugos wünschen, für richtiger gehalten werden müssen. Denn die Gemeinden N.-Zsám, Klopodia, Ferendia und alle dort vorhandenen Gutsbesitzer werden wohl besser wissen was ihnen frommt als Herr Obergespan Molnár!

Der gestrenge Herr hat es auch für nöthig befunden offen zu erklären, daß er nur eine Bahn, die dem Temeser Komitate und dessen Zentrum Gewinn bringe, unterstützen könne, was also soviel heißen soll, daß Werschetz außerhalb des Komitates liegt und daß die Stadt Temesvar von dieser Bahn keinen Nutzen zu erhoffen habe. Wir sind nicht blöde genug, um längnen zu wollen, daß die Stadt Werschetz durch diese Bahn einen Vortheil zu erwarten hätte, aber wir gestatten uns doch zu fragen ob denn nicht alle, die durch die projektirte Bahn zu berührenden Gemeinden nicht auch im Temeser Komitat liegen, und ob denn diese Gemeinden nicht eben so gut berücksichtigt werden müssen wie die „Hauptstadt“ Temesvar, die ja eigentlich auch nur ein separates Municipium im Temeser Komitate bildet wie die Stadt Werschetz, und nur das Glück voraus hat, daß gerade dort der Allgewaltige des Temeser Komitates haust. Und weiter: Ist Herr Molnár nur Obergespan der Stadt Temesvar oder auch des Komitates, und wenn auch letzteres, wie

und Kanten“ kennen gelernt haben, aber — lustig müssen sie auch 'mal sein, wenigstens in meiner Gesellschaft —“

Adami lächelte schmerzlich.

Die junge Frau verstand es nicht recht. „Sehen Sie, jetzt lächeln Sie — hören Sie? Sie lächeln! Aber Sie sehen und hören nicht!“

„Ich kann nicht meine Gnädige!“

„Bitte! Kennen sie den Herrn Baron Bornstedt? Der ist auch ein bißchen Poet — der lächelt immer.“

„Wie Sie das sagen; er ist Poet und lächelt immer. Naturdichter? Doch lassen Sie uns, bitte, von diesem Thema abbrechen.“

„Nein, nein, Sie Grausamer; ich liebe diese Herbstzeitlosen!“ Und wieder dehnt sie ihre schönen Glieder; thäte sie es nicht mit soviel Anmuth. ihre Bewegung wäre zu frei.

„Das Los der Herbstzeit“, sagte er, „so ist ihr Name, Sie verkörpern das wonnige Leid des Vergehens, den süßen Abgrund des Todes.“

Die braunen Augen der schönen jungen Frau leuchteten auf. „Wie schön Sie sich Alles anzulegen wissen — Sie sind doch ganz anders als andere Menschen! Ich glaube, Sie sind ein wirklicher Dichter — ein Dichter mit dem Herzen.“

kommt er dann dazu sich darüber zu ereifern, daß die bei ihm erschienene Deputation resp. die durch diese vertretenen Gemeinden nicht immer so tanzen wollen wie er pfeift? Weiß er nicht, daß die Deputation nicht zum Herrn Molnár, sondern zum Temeser Obergespan gekommen ist und das Recht hat ihn zu bitten und er die Pflicht diese anzuhören. Kann es deshalb taktvoll geheißen werden dieses Benehmen des Herrn Obergespan, wenn er der Deputation vorhält diese hätte die Reise ersparen können nachdem sie weiß, daß er nicht für das gewünschte Projekt sei?!

Nach der These des Herrn v. Molnár müßte um jedes Komitat im Lande eine chinesische Mauer gemacht werden, und alle Bahnen und Straßen des Komitates müßten von der Grenze aus in direkter Linie zu seiner Residenz gehen, damit er es von dort aus ja recht bequem habe sein kleines Fürstenthum zu regieren. Anders wenigstens können wir die partikularistischen Ansichten des Herrn Molnár nicht verstehen. Ob dabei aber die Gemeinden prosperieren oder zu Grunde gehen, das kümmert den gestrengen Herrn wenig.

Sowenig der Herr Obergespan Molnár die Entwicklung der Stadt Temesvar aufzuhalten vermag, denn diese beruht doch — mit Verlaub — fast einzig auf der Thatkraft und den Fleiß der Einwohner dieser Stadt, ebensowenig vermag er die Entwicklung der Stadt Werschetz oder gar ganz Süd-Ungarns aufzuhalten und so wie diese vorwärts schreitet, so steht doch zu erwarten, daß mit der Zeit, wie gleichsam in anderen fortgeschrittenen Ländern nach allen Richtungen sich Bahnen verzweigen, auch in Süd-Ungarn die Werschetz-Bugoser Bahn nicht die letzte, die gebaut wird, sein kann, sondern daß noch andere Bahnen von Temesvar wie von Werschetz, ebenso auch von anderen Orten in verschiedenen Richtungen gebaut werden. Die Zeit schreitet unaufhaltsam vorwärts, und für die Ewigkeit bedeutet Herr v. Molnár, mag er auch heute noch Obergespan vom Temeser Komitate sein, gleichsam eine Null.

Oesterreich-Ungarn.

Versammlung gewerblicher Arbeiter.

Wien, 16. Oktober. Hier fanden 56 von der sozialistischen Partei einberufene Versammlungen der Gehilfen sämtlicher in Wien bestehender handwerksmäßigen Gewerbe statt. Die-

Und ich — welch' ein gedankenloses Kind bin ich neben Ihnen!"

„Die Herbstzeitlosen rufen mir mein Verhängniß vor die Seele.“

„Lieber Adami, ich fühle nun einmal nichts von dem Hauch des Todes. — Die Blumen und das Laub sind doch immer und ewig da, und ich — ja, wenn ich die Wahrheit sagen soll — ich kann mir gar nicht vorstellen, daß ich sterben werde.“

„Das steht Ihnen gut“, sagte er: „Sie sind ein Bild des Lebens, der Erfüllung, des Glückes, aber ich —“ er stockte.

„Und Sie?“

„Ich bin“, sagte Adami langsam, „jenem Verhängniß verfallen, das sich mir im Sterbhauche des Herbstes — offenbart — — der Glücklosigkeit — dem langsamen Hinsterben. Auch ich weiß, wie Sie, daß Laub und Blumen wieder erblühen, daß nach jedem Herbst ein Frühling kommt. Und der Frühling kommt wieder — aber niemals findet er uns jünger — immer, immer älter.“

Mit großen träumerischen Augen sah sie zu dem jungen Manne auf. „Aber Sie haben doch noch nicht so viel Trauriges erlebt?“ fragte sie leise. „Sie sind ja noch so jung.“

„Aber ich fühle, daß ich nicht zum Glück

selben nahmen ein Memorandum an, welches die Wünsche der Arbeiterschaft hinsichtlich der Reform der Gewerbeordnung präzisiert und sich namentlich gegen die Ausdehnung des Befähigungsnachweises sowie für die Erweiterung der Arbeiterschutzes-Gesetzgebung ausspricht.

Ausland.

Die Russen in Frankreich.

Paris, 16. Oktober. Wie versichert wird, werden sich die russischen Großfürsten Wladimir und Sergei aus Anlaß der französisch-russischen Festlichkeiten nach Paris begeben.

— 16. Oktober. Die hervorragenden Städte Frankreichs fahren fort, die Ankunft der russischen Eskadre zu feiern. In Belfort findet seit Donnerstag jeden Abend Zapfenreich mit Fackelzug statt. Heute ist Konzert, Jahrmarttsfest und Illumination. Auch mehrere Gemeinden des Territoriums von Belfort nehmen an den Festlichkeiten Theil.

— 16. Oktober. Präsident Carnot richtete nach der Ankunft der russischen Eskadre ein Telegramm an den Kaiser Alexander von Rußland, welches der Letztere sofort beantwortete. Anlaßlich des Besuches, welchen Kaiser Alexander den französischen Kriegsschiffen in Kopenhagen abstattete, richtete Präsident Carnot ein neuerliches Telegramm.

Tagesneuigkeiten.

Presseprozeß des Obergespans. Am Donnerstag den 19. Oktober findet vor dem Temesvarer Geschworenen-Gerichte die Verhandlung des Presseprozeßes statt, welchen Obergespan v. Jakabffy gegen den gewesenen Subrichter Sofron Ivácskovies angestrengt hat.

Wo steht die Polizei? In der Nacht vom Sonntag auf Montag ergriff ein Bediensteter des Herrn D. Straßer einen Dieben und wollte denselben zur Polizei eskortieren. Der Dieb setzte sich aber mit einem Messer zur Wehre, weshalb der Bedienstete um Hilfe rief. Man stelle sich nun vor, wie es um die nächtliche Sicherheit in der Kirchengasse bestellt ist, wenn man bedenkt, daß der erwähnte Bedienstete den Dieben vom Straßer'schen Geschäfte bis zur Temesbrücke schleppete, dabei fortwährend um Hilfe rief, ohne daß weit und breit ein Polizist zu erblicken war! Das ist doch der Gipfel der Sicherheit!

Todesfall. Die Familie des Herrn Dr.

geboren bin“, entgegnete Adami, „ich bin ein Fremdling in der Welt. Was ich dichte und schreibe, scheint den Menschen sonderbar und unverständlich und ich kann den Ton nicht treffen, der in die Weltsymphonie hineinpaßt.“ Er schwieg und blickte düster vor sich hin in die winzige Welt des Mooses.

„Ich habe ja eigentlich mehr Trauriges erlebt als Sie“, entgegnete sie jetzt. „Mein Gatte starb; ich hatte mich sehr jung verheiratet, und war mit zweiundzwanzig Jahren Witwe. Ich liebte ihn und sah ihn hinsterben. Ich litt — ich weinte — ich tobte! Aber so, wie Sie es schildern, ist mir doch nie zu Muthe gewesen. In meinen Andern schwoll die Lust zu leben. Mich freute Alles — die Luft, die Sonne, das Licht des Tages, die Ruhe der Nacht! Ich bin heiter ohne irgendwie sagen zu können, warum — und ich habe das Vorgefühl, daß ich noch sehr glücklich werde!“ Sie schwieg und erröthete.

„Oh, Ihre Ahnung wird Sie nicht täuschen, Sie müssen glücklich werden, denn Sie sind ein Weib und das steht in Ihrer Macht.“

„Ja“, sagte sie jetzt herzlich, „ich hoffe, daß es mir beschieden sein wird, ein zweites Liebes- und Lebensglück zu finden.“ Sie sagte es mit brennenden Wangen.

Julius Rosenthal wurde von einem schweren Schicksalsschlage betroffen. Das vierjährige Söhnchen Eugen, die Freude und der Stolz der Eltern, und der Liebling Aller, welche den herzigen Knaben kannten, ist der mörderischen Kinderkrankheit Diphtheritis zum Opfer gefallen. Der arme Kleine überstand die durch den Temesvarer Arzt Herrn Dr. Bócsi wegen Ersticken-gefahr vorgenommene Operation wohl glücklich, die Krankheit drang jedoch immer tiefer, und schließlich raffte ihn der unerbittliche Tod dahin. Den so schwergeprüften Eltern wird allseitig die aufrichtigste Theilnahme entgegengebracht. Möge sie ihren unermeßlichen Schmerz lindern, der kleine Jenö aber in Frieden ruhen!

Einsturz der Wölbung im Hotel „König v. Ungarn“. Am Samstag den 14. d. gegen Abend stürzte das im Inneren des zukünftigen Speisesaales befindliche hohe Holzgerüste um und schlug in die frische Mauerwölbung über den Keller ein Loch, in Folge dessen die ganze Wölbung einstürzte. Zwei Arbeiterinnen und ein Maurer, welche mit in den Keller stürzten, wurden dabei verletzt. Der Fall erregte große Aufregung, und gab zu allerlei Bemerkungen Anlaß. Um jeder irrigen Auffassung vorzubeugen, als wäre man beim Bau nicht gewissenhaft genug vorgegangen, drucken wir nachfolgend das Gutachten der Sachverständigen ab, welche nach dem Einsturze sofort ein Protokoll aufnahmen. In diesem Protokoll heißt es: „Das Gewölbe des eingestürzten Kellers ist mit gutem Material erbaut, der Malter noch feucht; die Konstruktion und die Maße der eingestürzten Wölbung sind solche, wie sie bei Bauten im Allgemeinen angewendet werden. Die unmittelbare Ursache des Einsturzes der Wölbung kann die durch den Sturz eines Gerüstes hervorgerufene Erschütterung sein, verstärkt durch den Umstand, daß die Wölbung noch nicht trocken war.“

Ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Sohn des hiesigen städtischen Exekutors Herrn Paraskevics, welcher im Vereine mit mehreren anderen jungen Leuten in Temesvar Nachts aus der Vorstadt Fabrik in die Stadt zurückkehrte, wurde von einem betrunkenen Verpflegssoldaten überfallen und sammt seinen Kameraden mit dem Säbel des Soldaten schwer verletzt.

Aus Südungarn.

Grust-Einweihung. Am Sonntag fand in Facset die Einweihung der Popp'schen

Auch in Adami's Wangen stieg ein plötzliches Roth. Er stammelte. „Wie namenlos glücklich wird jener sein, der . . .“ Er verstummte.

„So beneiden Sie doch nicht ein Schemen, einen vielleicht Ungeborenen“, sprach sie lächelnd. „Denken Sie lieber daran, Ihr Verhängniß zu besiegen — ich sage „Ihr Verhängniß.“ Denken Sie, daß Sie, dasselbe Recht haben glücklich zu sein, wie alle Menschen.“

„Wohl dasselbe Recht“, entgegnete er finster, „aber das Glück entgleitet mir wie ein Phantom.“

„Weil Sie nicht die Kraft haben, den Muth finden, zuzufassen; sonst würden sie vielleicht finden, daß es kein Phantom ist.“

Sie sprang auf, er blickte mit leidenschaftlicher Melancholie nach ihr hin. Wie ein muthwilliges Mädchen sprang sie mitten in die Wiese hinein.

„Die schönen Herbstzeitlosen!“ rief sie, „ich muß mir davon, einige pflücken. Mir scheint das Los der Herbstzeit schön, ich liebe nun einmal den Herbst! Wissen Sie, daß ich heute zum Baron Bornstedt fahre . . . hm! . . . Da wird auch getanzt . . . Was sagen Sie dazu?“

Das dürre Laub raschelte unter den Füßen, als Adami sich erhob. Er sagte nichts und murmelte nur: „Welches Laub — welches Hoffen!“

Familiengruft statt. Die Weihe vollzog Hochw. Pfarrer Budinsky und waren zu derselben die Familienmitglieder Alexander Fejér und Gattin geb. Popp, Frau J. Plech geb. Popp, Anton Penzl, Forstdirektor aus Madrag, Frau Witwe A. Popp mit Tochter Ottilie, Ladislaus Popp mit Familie und aus Siebenbürgen die Familie Lázár erschienen. Der pietätvollen Feier wohnten auch zahlreiche Honorationen aus Facset bei.

Offene Stellen. In Gr.-Beeskere ist die Stelle eines Staatsanwaltes mit 1600 fl. Gehalt, 300 fl. QuartierpauSchale und Dienstzulage erledigt. Die Gesuche sind innerhalb zwei Wochen bei der Szegediner Oberstaatsanwaltschaft einzureichen. — In Valkány ist die mit 300 fl. Jahresgehalt dotierte Stelle eines Gemeindefanzlisten erledigt. Die Gesuche sind bis 5. November an das Nagy-Szt.-Miklós Oberstuhlsrichteramt zu richten. — In der Gemeinde Székás ist die mit 800 fl. Gehalt, 839 fl. verschiedene Pauschalien und freier Wohnung dotierte Kreisnotärstelle erledigt, für welche die Gesuche bis zum 9. November an das Dravizaer Oberstuhlsrichteramt zu richten sind. — An dasselbe Oberstuhlsrichteramt sind bis 9. November auch die Gesuche auf die erledigte Csiklovaer Notärstelle zu richten, welche mit 450 fl. Gehalt und 250 fl. Pauschalien dotirt ist.

Mädchenraub. Aus Gr.-Kikinda wird berichtet: Der Landwirth Maden Filip aus Nemet arbeitete dieser Tage auf dem Aukuruzfelde und fuhr, als sein Wagen vollbeladen war, ins Dorf hinein. Seine 17 Jahre alte Tochter, ein Mädchen von seltener Schönheit, ließ er dajelbst allein zurück. Eine kurze Weile später kamen in einem Wagen zwei Bauernburschen, Vasa Stofin und Grg. Theregán herangefahren. Dieselben sprangen von dem Gefährte hinab, überfielen das Mädchen, tnebelten es und schleppten es auf den Wagen,

worauf sie im Galopp davonfuhren. Die verzwweifelten Eltern fanden das Mädchen erst am nächsten Tage in Klein-Beeskere im Hause des Theregán als Gefangene auf. In Thränen aufgelöst erzählte es die näheren Umstände der Entführung und daß sie von Theregán geschändet wurde. Die Gendarmerie verhaftete den Burschen, welcher das begangene Verbrechen zugab, und zu seiner Entschuldigung vorbrachte, er sei in das Mädchen verliebt gewesen und habe sie nach serbischer Dorfsitte geraubt, weil seine Werbungen von den Eltern zurückgewiesen wurden.

Getreidebericht.

Budapest, 17. Oktober.
Ergiebige Offerte. Günstige Kaufluft. 40.000 Mtr. Umlas. Tendenz fest. Preise mitunter einige Kreuzer höher.
Herbstweizen fl. 7.22—24 Frühjahrsstorn fl. — —
Frühjahrsweiz. fl. 7.64—66 Juli-Aug.-Mais fl. — —
Mai-Juniweizen — — Aug.-Sept.-Mais — —
Herbsthafer fl. 7.12—14 Sept.-Okt.-Mais fl. — —
Frühjahrsbafer fl. 6.88—90 Neuer Mais fl. 5.11—13
Mai-Junihafer fl. — — Reys fl. — —
Gefündigt 1000 Mtr. Weizen.

u r s e.

Ungarische 4% ige Goldrente	116.—
„ 4% ige Kronenrente	93.45
„ Eisenbahnleihe in Gold	126.—
„ Grundentlastungs-Obligationen	94.50
„ Regal-Ablösung	99.75
„ Prämien-Lose	—
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation mit Vorbehalt	—
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation mit Vorbehalt	—
Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen	—
Oesterreichische Kronen-Rente	—
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	98.—
Ungar. Weinrenten-Ablosungs-Obligationen	—
Ungarische Lotterie-Anlehen	150.50
5% ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	101.25
4 1/2 % ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	99.—
Theis-Regulirungs- und Szegediner Lose	142.50
Oesterreichische Papierrrente	96.75
„ Silberrente	96.75
„ Goldrente	119.25
1860-er oesterreichische Staats-Lose	145.—
Oesterreichisch-ungarische Bank-Aktien	990.—

Ungarische Kreditbank-Aktien	409.50
Oesterreichische Kreditinstitut-Aktien	334.80
Oesterreichische Staatsbahn	303.25
K. k. Münz-Dukaten	—
20-Francsstücke	10.05
Deutsche Reichsmark	62.30

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach	
Karauisebes—Orjova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 ⁴⁰ Früh.	Personenzug 5 ²⁸ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁴ Mittag.	Personenzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ³⁰ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁵ Mittag.
Personenzug 9 ²³ „	Personenzug 7 ⁴¹ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur: **Cornel Guidkovsky.**

Speditions- und Commissions-Geschäft.

Gefertigter erlaube mir dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich ein

Speditions- und Commissions-Geschäft

vorläufig im Hotel „König von Ungarn“ eröffnet habe.

Es wird mein ernstestes Bestreben sein durch gewissenhafte und pünktliche Ausführung der mir ertheilten Aufträge, die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erringen.

Achtungsvoll
10—2 **Max Färber**
Hotel „König v. Ungarn“, Iriz'sches Geschäftslocal.

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffee-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.

Neue Tanz- und Klavier-Musik.

Soeben erschien:

Weana Frücht'In

Walzer von Alphons Czibulka. Preis 1 fl.
Kapellmeister Czibulka's jüngster Walzer „Weana Frücht'In“ zeichnet sich durch reiche Melodienfülle und einen eigenthümlichen feurigen Schwung aus, welcher dieses neue Opus durchglüht. Es ist dies, wie der Titel selbst besagt, ein echter „Wiener Walzer“.
Czibulka's „Weana Frücht'In“ gehören unstreitig zu den besten Kompositionen, die der Autor der Stefanie-Gavotte geschaffen und können mit Recht dem schönsten Strauß'schen Walzer zur Seite gestellt werden.

PANAMA-WALZER.

von A. Rutschera. Preis fl. 1.20.

NEUE WALZER von IVANOVICI.

(Komponist der „Donauwellen“).

„Leicht wie der Traum“ fl. 1.08
„Schiffer's Töchterlein“ fl. 1.08
„Romänenherz“ fl. 1.08
„Die Königin des Morgens“ fl. 1.08

La belle Orientale.

Walzer von H. Rosenzweig. Preis 1 fl.

GEDIEGENE KLAVIERMUSIK.

Goldene Liederkrone. Sammlung berühmter Me-
lodien (Liedchen, Lieder, Tänze, Trom-
peter v. Saffingen, Coppelia, Cavalleria rusticana,
Sultan, Vogelwälder u. c.) — Preis 1 fl.

Klänge aus Ungarn. 20 beliebte ungar. Tänze,
Volksweisen. — Preis 60 kr.

Grosses Lager der neuesten Musikpiécen.

Ansichtsendungen stehen zu Diensten. Nichtvor-
räthiges besorgt kostenfrei die

Buch- und Musikalienhandlung

Anton Zunft in Lugos.

Provinzbestellungen werden nach Einlieferung des
Betrages franko expedirt.

Deutsche Leihbibliothek 1700 Bände.
Abonnement für Lugos und Umgebung auf
ein Monat nur 60 kr. —7

Lugoser grösste Möbel-Halle.

Gratis Möbel und Nähmaschinen-Ausstellung.

Grösste Auswahl in den modernsten
Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln.
Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen
gegen Baar- und Theilzahlungen.

Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts.

Strumpfstriekerei.

Eigene Tischler-
Tapezierer-
Mechaniker-
Werkstätte.

Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste
ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr
reducirten Preisen verkauft.

PODWINETZ ISIDOR,
Hauptplatz, R.-Lugos.

Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.

490 sz.
1893.

Ärverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881.
évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel
közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-
ság 1893. évi 8236. számú végzése követ-
keztében Stern Ferenc ügyvéd által kép-
viselt Kubicek Károly temesvári lakos
javára Beck Katalin és társa lugosi lakosok
ellen 638 frt 24 kr. s a jár. erejéig fogana-
tosított kielégítési végrehajtás utján lefog-
lalt és 3276 frt 90 kr. becsült különféle
butorok, ruhák és ékszerekből álló ingó-
ságok, nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverés a lugosi kir. járásbíró-
ság 8964/93. sz. végzése folytán 638 frt 24 kr.
tökekövetelés, ennek 138 frt 24 kr. után
1893. évi április hó 5. napjától járó 6%

kamatai és 500 frt után 1893. évi június
hó 5. napjától 6% kamatai és eddig össze-
sen 55 frt 15 kr. biróilag már megállá-
pitott költségek erejéig Lugoson alperes
lakásán leendő eszközzésére

**1893. évi október hó 24-ik napjának
délelőtti 9 órája**

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szán-
dókozók oly megjegyzéssel hivatnak meg,
hogy az érintett ingóságok az 1881. évi
LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kész-
pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek
becsáron alul is el fognak adni.

A törvényes határidő a hirdetménynek
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1893. október 8-án.

Lénhardt Ferencz
kir. bír. végrehajtó.

Beste und billigste Einkaufsquelle!

Ignaz Schwarz'

Weidlinger Schuhfabrikslager

TEMESVÁR, Wienergasse

LUGOS, Isabellaplatz

empfehl sein reichassortirtes Lager für die Wintersaison aller Gattungen

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder.

PREISE:

Herrenstiefletten.

Besetzt aus starkem Wicksleder	fl. 2.80
Feines Hamburgerleder, Doppelsohle, genagelt	fl. 4.—
„ Hamburgerleder, Doppelsohle, Schrau- ben und Stiften	fl. 4.25
Bergsteiger aus starkem Kalbleder	fl. 4.50
Knopfstiefel aus Kidkalbleder-Besatz	fl. 5.75
Tuch- u. Lederbesatz, Doppelsohle, Schrauben und Stiften	fl. 4.50
Tuch- u. Russisch-Lackbesatz, Doppelsohle, Schrauben und Stiften	fl. 5.25
Tuch- und Lederbesatz 10“	fl. 5.50
Tuch- und Russisch-Lackbesatz 10“	fl. 5.75
Palmerstonstiefel, Kalblederbesatz	fl. 6.—
Reise-Uberschuhe von	fl. 1.50
Commodeschuhe von	75 kr.
Gamaschen von	fl. 2.75
Röhrenstiefel von fl. 3.80 bis	fl. 7.—
Knaben-Röhrenstiefel von	fl. 2.—

Damenstiefletten.

Feines Hamburgerleder	fl. 3.—
Tuch mit Lederbesatz	fl. 3.75
Tuch- und Russisch-Lackbesatz	fl. 4.25
Tuch-Knopfstiefel, Lederbesatz	fl. 2.40
Handschuhleder, Russisch-Lackbesatz	fl. 4.25
Feiner Gamsleder-Knopfstiefel	fl. 3.60
„ „ -Bergsteiger	fl. 3.25
Russisch-Lackbesatz	fl. 4.25
Tuch-Knopfstiefel mit Lammfellfutter	fl. 3.50
Commodeschuhe in Tuch und Leder von	65 kr.

Kinderschuhe

von	50 kr.
Elegante Soirée-, Salon-, Braut-, Tanz- und Turnerschuhe von fl. 1.75 bis	fl. 2.50

Provinz-Aufträge werden bestens ausgeführt.

Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht eventuell das Geld retournirt.

Uebertrifft an Passform und Eleganz die feinste Massarbeit!

Jede Ueberschneidung ausgeschlossen!